

**Fraktion im Rat der Stadt
Wassenberg**
Robert Seidl
Tel. 02432/5202
gruene-wassenberg@live.de

Rede zum Haushaltsentwurf 2017

Robert Seidl, Fraktionsvorsitzender

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, meine
sehr verehrten Damen und Herren.

in meiner Erläuterung zum Haushalt 2017 möchte ich auf folgende
Punkte eingehen.

1. Die Innenstadtentwicklung: Graf-Gerhard-Str.,
2. „die Wiederentdeckung des Forckenbeck-Parks“,
3. das Sportstättenkonzept Orsbecker Feld,
4. die Integration: Entwicklung und Maßnahmen zur Integration,
5. der Schulneubau: Finanzierung, Planung und Umsetzung
und als letzten Punkt
die Energiewende: Windenergie, Ausbau der erneuerbaren
Energien.

Zunächst gilt mein Dank der Verwaltung und der Kämmerei für den
ausführlichen und übersichtlichen Haushaltsentwurf 2017.

*„Die Haushaltswirtschaft der Stadt ist nachhaltig und dient als solides
Fundament für eine geordnete Stadtentwicklung mit anspruchsvollen
Zielsetzungen ohne Neuverschuldung“.*

Diesem Zitat des Kämmers Herrn Darius könnte man fast
uneingeschränkt zustimmen.

Es ist richtig, die Stadt hat ein solides Fundament, die Entwicklung der Finanzen ist erfreulich, wir haben über die Finanzlage heute Abend ja schon einiges gehört.

Dennoch haben wir Grüne einige Kritikpunkte und Anregungen zur Haushaltssatzung 2017.

Die Umsetzung des integrierten Handlungskonzeptes Stadtkern Wassenberg mit der Umgestaltung der Graf-Gerhard-Str. ist im Rat einstimmig beschlossen worden.

Die darin enthaltenen Maßnahmen zur Steigerung der Lebensqualität werden das Stadtbild positiv verändern, neue Märkte und neue Geschäftsmodelle ermöglichen.

Die Umsetzung des Konzeptes zur Wiederbelebung der Ladenlokale mit Alleinstellungsmerkmal zeigen schon sichtbare Ergebnisse und machen Mut das Konzept weiter zu entwickeln.

Wir möchten darüber hinaus Künstlern ein Forum bieten, in der Innenstadt in geeigneten Räumen zu arbeiten, zu leben und auszustellen. Für Besucher wird die Innenstadt damit attraktiver und einladender.

Allerdings können wir uns mit der geplanten temporär textilen Überdachung des Roßtorplatzes noch nicht anfreunden. Erstens fehlt mir die Vorstellungskraft in Bezug auf die Proportionen im Verhältnis zum Platz und den Häusern. Zweitens ist der Kosten-Nutzen-Effekt noch nicht ausdiskutiert denn auch im Sommer wird es bei Regenwetter unter einer Pergola oder ähnlichem irgendwann ungemütlich.

Jede Veranstaltung, die im Freien stattfindet, ist vom Wetter abhängig und wenn diese buchstäblich ins Wasser fällt wird die Anziehungskraft auf die Besucher auch durch eine Überdachung nicht verlockender.

Eine weitere Maßnahme, die konsequent mit der Stadtentwicklung verknüpft ist, ist die in der Haushaltssatzung beschriebene „Wiederentdeckung des Forckenbeck-Parks“.

Der Erhalt und Ausbau gemäß seiner historischen Vorlage sind geradezu vorbildlich.

Das findet unsere uneingeschränkte Zustimmung, weil dies ein weiterer wichtiger Baustein für Lebensqualität und Tourismus ist.

Das Orsbecker Feld mit den Planungen für eine bedarfsgerechte moderne Freiluftsportstätte liegt sozusagen schon in der Schublade. Aber gerade für diese Projektplanung wünschen wir uns eine Beteiligung der Sportvereine aus dem ganzen Stadtgebiet.

Auch das daneben entstehende Neubaugebiet sollte mit den zukünftigen Bauherren geplant werden, um die Wünsche und Anforderungen an ein neues Wohngebiet zukunftsorientiert umsetzen zu können.

Meine sehr geehrten Ratskolleginnen und Kollegen,

bei unserer letzten Haushaltsdebatte 2016 schlugen die Wellen und Emotionen zum Thema Flüchtlinge sehr hoch. Insbesondere die Finanzierung für die Unterbringung, Versorgung und Betreuung der Geflüchteten hatte die Kommunalhaushalte stark belastet.

Inzwischen hat sich die Lage entspannt, weil die Zahl der Geflüchteten stark zurückgegangen ist und der Bund und das Land die Finanzierung weitgehend geregelt haben.

Wie sich die Lage zukünftig entwickelt ist schwer vorherzusagen.

Was ich aber betonen möchte ist, dass wir trotz der momentanen Lage nicht nachlassen dürfen die Menschen die zu uns kommen vernünftig unterzubringen und zu betreuen und diejenigen, die anerkannt sind und ein Bleiberecht haben in unsere Gesellschaft, in unsere Kommune zu integrieren.

Denn nur durch eine gelungene Integration lässt sich Konfliktpotential vermeiden.

Gewiss keine leichte Aufgabe, weil gerade dieses Thema von Rechtspopulisten immer wieder benutzt wird, um Ängste zu schüren.

Das Fehlverhalten einiger im Vergleich zur Gesamtzahl der Geflüchteten, die in Deutschland Schutz suchen wird oftmals undifferenziert und pauschal auf alle übertragen, was dazu beiträgt dass sich die Situation Gesellschaftlich im Umgang mit geflüchteten Menschen verschärft.

Diese Entwicklung sollte allen Demokraten mehr Sorge bereiten als der vermeintliche „Untergang des Abendlandes“ und Ansporn sein, dagegen zu steuern.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

bei den größeren Investitionen der Stadt sieht die Haushaltssatzung 2017 den Neubau der Turnhalle Bergstraße vor.

Finanziert werden soll der Bau durch ein Darlehen der NRW Bank ohne Eigenkapital der Kommune und Tilgung durch das Land NRW.

Wassenberg erhält aus dem Programm „Gute Schule 2020“ 1,9 Millionen Euro kostenneutral.

Hierzu haben wir im Oktober einen Antrag an den Schul-, Sozial- und Jugendausschuss gestellt, um gemeinsam mit den Schulen die Bedarfe auszuloten..

Diese Vorgehensweise hat aber so nicht stattgefunden, die Schulleitungen wurden nicht offiziell einbezogen. Ein transparentes Verfahren sieht unserer Meinung nach anders aus.

Stattdessen kann man nun in der Haushaltssatzung 2017 lesen, dass mit den 2 Millionen Euro die Turnhalle an der Bergstraße neu gebaut werden soll.

Sicherlich eine Maßnahme, die notwendig ist und bei der vorhandenen Bausubstanz nicht mehr lange geschoben werden kann.

Die angebotenen Landesmittel würden den Hallenbau weitestgehend decken, so die Aussage von Herrn Kämmerer Darius.

Nachdem Anfang Oktober über das kostenlose Darlehen berichtet wurde, hat die Betty-Reis Gesamtschule aus guten und nachvollziehbaren Gründen einen Neubau für die 40 Jahre alten Ofratrakte gefordert - eine Container-Bauweise, die schon bei der Errichtung Anfang der 70er Jahre als Übergangslösung galt. In einem Schreiben an die Fraktionen im Rat vom 22.11.16 begründet die Schulleitung der Betty-Reis-Gesamtschule den notwendigen Neubau.

Somit hat die Stadt nun zwei Baustellen, deren Dringlichkeit keinen jahrelangen Aufschub duldet.

Sicherlich ist ein Schulneubau für 2 Millionen Euro nicht zu haben. Der Bund hat aber weitere Finanzmittel für Investitionen in Bildung und Schule für die Länder in Aussicht gestellt. Sollte sich aus beiden Fördertöpfen eine weitgehende Finanzierung für den Neubau der Schulklassen für die Sekundarstufe realisieren lassen, schlagen wir vor, den Schulneubau zuerst umzusetzen. Zum einen verbringen die Schülerinnen und Schüler der unteren Jahrgangsstufen ihren gesamten Schulalltag in einem nicht optimalen Lernumfeld, zum anderen ist eine Modernisierung der Eingangsklassen mit einer gesunden Bausubstanz wichtig, um im Wettbewerb mit anderen Schulstandorten in den Nachbarstädten nicht im Nachteil zu sein. Denn das würde sich auch auf die Anzahl der Neuanmeldungen negativ auswirken.

Zuletzt möchte ich noch einmal auf die Energiewende und den Beitrag der Stadt Wassenberg eingehen.

Die Themen Umwelt, Energieeffizienz, Sonnen- und Windenergie gehören sicherlich zum Grünen Themen-Spektrum und sind schon seit Jahren Gegenstand unserer zahlreichen Ratsanträge.

Die Notwendigkeit oder gar der Wille, sich mit diesen Themen zu befassen oder sie voranzutreiben, war meist nicht zu erkennen.

Lediglich, wenn es Geld vom Bund oder Land für energetische Programme gab, wurden die üblichen "Glühbirnen" ausgewechselt.

Auch das Energiekonzept der Stadt Wassenberg bleibt weit hinter seinen Möglichkeiten zurück.

Eine geeignete Standortsuche für Windkraftanlagen stand schon sehr früh auf unserer Agenda. Die ablehnende Haltung der Verwaltung hat aus unserer Sicht eine ausgewogene Standortfindung verhindert. Erst aufgrund der gesetzlichen Änderungen des Windkraftegesetzes war die Stadt gezwungen, eine Konzentrationsfläche auszuweisen.

Unter diesem Zugzwang hat sich der Rat schließlich für die Potentialfläche Birgelener Wald entschieden.

Die Standortfrage wurde nicht nur von der Grünen Fraktion thematisiert. Die Stadt Wegberg der NABU und die Kreisverwaltung äußerten sich ebenfalls ablehnend zum Standort Birgelener Wald.

Herr Bürgermeister, meine Damen und Herren,

wie schon zu Beginn erwähnt, ist der Haushaltsentwurf 2017 ein solides Fundament für eine geordnete Stadtentwicklung.

Die Haushaltskonsolidierung wird konsequent weiter verfolgt.

Auch wenn wir in manchen politischen Zielsetzungen anderer Meinung sind, können wir dem Haushaltsentwurf 2017 zustimmen.

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit und wünsche Ihnen einen entspannten Übergang ins neue Jahr 2017.